

Miami Herald, 8. Dezember 2010

Anklägerin in der WikiLeaks-Saga hat Verbindungen zu kubanischen Dissidenten

Von Juan O. Tamayo

Original, s. unter:

<http://www.miamiherald.com/2010/12/08/v-fullstory/1962779/accuser-in-wikileaks-saga-has.html>

Die bizarre Geschichte um WikiLeaks hatte am Dienstag eine Verhaftung und noch eine weitere Wendung zur Folge: Eine der schwedischen Frauen, die den WikiLeaks-Gründer Julian Assange wegen sexueller Vergehen anklagte, wurde als eine der Unterstützerinnen kubanischer Dissidenten entlarvt.

Anna Ardin's Verbindungen zu Kuba wurden auf etlichen Websites veröffentlicht, nachdem Assange sich in London ergeben hatte, um sich dem von Schweden gegen ihn ausgegebenen Haftbefehl zu stellen. Er wird wegen eines für ihn beantragten Verhörs gesucht, nachdem Ardin und eine andere Frau ihn angeklagt hatten, sie ohne Kondom vergewaltigt zu haben.

Und noch eine andere mit Kuba in Verbindung stehende Entwicklung wurde am Dienstag durch ein US-diplomatisches Telegramm veröffentlicht, worin brasilianische Beamte gesagt hatten, dass die Investitionen ihres Landes an den kubanischen Hafen Mariel „auf der Vermutung“ basierten, „Dass Kuba und die Vereinigten Staaten schließlich eine Handelsbeziehung eingehen“ würden, wenn das US-Embargo aufgehoben sein werde.

Diese Enthüllungen tauchten auf, als Assange, 39, am Dienstag wegen der Anhörung zu dem Auslieferungsantrag vor dem Londoner Gericht erschien. Er wies die Anschuldigungen wegen Sexualvergehens zurück, erklärte, dass er gegen die Auslieferung kämpfen werde und wurde zur Erwartung seiner Anhörung am 14. Dezember bis dahin ins Gefängnis geschickt.

Richter Howard Riddle sagte, der australische Bürger, ein ehemaliger Computer-Hacker, der behauptete, keinen festen Wohnsitz zu haben, könnte untertauchen, wenn ihm Freiheit gegen eine Kautionsgewährung würde.

Assange wandte sich selbst an Scotland Yard und wurde von dort am frühen Nachmittag zum „City of Westminster Magistrate Court“ geschickt.

In einem der schwedischen Fälle muss er sich der Anschuldigungen von Vergewaltigung und sexueller Belästigung und Anklagen wegen ungesetzlicher Nötigung stellen.

Er und seine Anwälte behaupten, die Vorfälle stammten aus einer „Diskussion über einvernehmlichen aber ungeschützten Sex“ im August.

Inzwischen sagte der Sprecher des US-Außenministeriums P.J. Crowley am Dienstag, dass US-Diplomaten in Übersee bereits Anzeichen dafür gesehen hätten, dass andere Länder wegen der WikiLeaks-Veröffentlichung von Hunderten der als geheim eingestuften Depeschen der US-Botschaft bei ihren US-Kontakten bereits vorsichtiger geworden seien.

„Wir wissen von zumindest einem Treffen, bei dem darum ersucht worden war, Notebooks draußen zu lassen,“ sagte Crowley.

Der Sprecher des Verteidigungsministeriums Oberst Dave Lapan sagte, dass Militär habe auch „Rückzieher“ bei ausländischen Kontakten wahrgenommen.

Ardin, eines von Assanges angeblichen Opfern, arbeitet an Schwedens Uppsala Universität und ist in einigen exilkubanischen und Dissidentenkreisen bekannt.

Sie besuchte Kuba in den Jahren von 2002 bis 2006 vier Mal als Repräsentantin der Schwedischen Sozialdemokraten, sagte Manuel Cuesta Morua, Leiter von Kubas Arco Progresista, einer sozialdemokratischen Dissidentengruppe.

Später behauptete sie fälschlicherweise, dass einige der europäischen Spenden für kubanische Dissidenten falsch eingesetzt worden seien, sagte Cuesta Morua telefonisch aus Havanna. Es werde von ihr behauptet, dass sie in Kuba geboren sei, fügte er hinzu, aber er habe es nie von ihr bestätigt bekommen.

Ardin hat für *Asignaturas Cubanas* geschrieben, ein in Schweden veröffentlichtes exilkubanisches Magazin, und ihre Magisterarbeit an der Uppsala Universität von 2007 trug den Titel: *The Cuban multi-party system. Is the democratic alternative really democratic and an alternative after the Castro regime? [Das kubanische Mehrparteiensystem. Ist die demokratische Alternative wirklich demokratisch und eine Alternative zum Castro-Regime?]*

Sie konnte für einen Kommentar nicht erreicht werden, und Exilkubaner in Schweden, die sie kennen, sagen, dass sie sich wegen der Festnahme von Assange bedeckt halte.

Zwei linke Websites gaben auch an, dass sie dem exilkubanischen Autor Carlos Alberto Montaner und den „Damen in Weiß“, den weiblichen Verwandten der kubanischen politischen Gefangenen, nahe stehe.

Die Webseiten stellten Ardin's Verbindungen zu Kuba als Beweis für ein US-gestütztes Komplott dar, um Assange anzuschwärzen und inhaftieren zu lassen. Eine Website sagte, Montaner habe Verbindungen zur CIA.

Montaner selbst sagte gegenüber Journalisten, dass er sich nicht erinnere, Ardin jemals getroffen zu haben, und er wies die CIA-Anschuldigungen als kubanische Propaganda zurück. Die Sprecherinnen der „Damen in Weiß“ Berta Soler und Laura Pollán sagten, sie kannten Ardin nicht.

Ardins Kuba-Verbindungen wurden zum ersten Mal am 14. September von CounterPunch dargestellt, einer liberalen US-Zeitung, mit herausgegeben von Alexander Cockburn, einem unentwegten Kritiker der US-Außenpolitik. (s. unter <http://www.counterpunch.com/shamir09142010.html>)

Bei einer weiteren mit Kuba in Verbindung stehenden öffentlichen Enthüllung auf Assange's WikiLeaks-Webseite, einer Depesche vom 9. September 2009 aus der US-Botschaft in Brasilien stand, dass zwei leitende Beamte des brasilianischen Außenministeriums die Sicht ihrer Regierung zu Kuba bei einem Besuch eines Beamten der Obama-Administration diskutiert hätten.

Die Brasilianer „legten ihre Sicht dar, wonach Raúl Castro pragmatischer und weniger ideologisch als Fidel hinsichtlich kurzfristiger ökonomischer Ergebnisse sei,“ besagte das Telegramm.

„Sie sehen Kuba so, als nehme es unter Raúl einen ähnlichen Weg wie Vietnam, den sie als einen Übergangsführer einstufen,“ besagte es weiter. „Aus ihrer Sicht geht es bei Brasiliens Unterstützung für Kuba und seine Bemühungen darum, ‚eine ‚neue Nische zu schaffen‘ und für Kuba in der Hemisphäre einen zusätzlichen Raum zu eröffnen, den Raúl braucht, um die Vereinigten Staaten zu gewinnen.“

Die Brasilianer vermerkten auch, dass eine größere Investition Brasiliens zur Ausdehnung des Hafens von Mariel, westlich von Havanna, „nur Sinn mache unter der Voraussetzung, dass Kuba und die Vereinigten Staaten endlich eine Handelsbeziehung miteinander entwickeln werden.“

Einer weitere Depesche in Verbindung mit Kuba – ein Telegramm von 2008 aus der US-Botschaft in Madrid – berichtet, dass der Beamte aus Florida Mel Martínez sich bei seinem Besuch in Spanien mit dem kubanischen Dissidenten Hector Palacios getroffen habe, der sich damals einer medizinischen Behandlung nach fünf Jahren im kubanischen Gefängnis unterzogen habe.

„Palacios sagte, US-Hilfe würde die Dissidenten nicht erreichen,“ berichtete das Telegramm. „Er wies auf die Ironie hin, als Agent des US-Imperialismus inhaftiert gewesen zu sein, wobei der Betrag an Spenden von der US-Regierung doch eigentlich so gering sei.“

Er sagte, sie stürzten sich in Probleme, indem sie einfache Sachen gegen geringe Geldbeträge ausführten, wie Dissidenten von einem Ort der Insel zum anderen zu bringen, um dort an Demonstrationen teilzunehmen," fügte die Depesche hinzu.

Ein weiteres Telegramm aus der Botschaft in Madrid von 2008 berichtete über ein Treffen von Spaniens rechtem Premierminister José Maria Aznar mit Thomas Shannon, dem damaligen Vize-Außenminister für Angelegenheiten der Westlichen Hemisphäre.

„Aznar lobte Präsident Bush's starke Haltung bei der Unterstützung eines demokratischen Wechsels in Kuba," stand in der Depesche. „Er sagte, wir müssten die nächsten Schritte von Raúl Castro sorgfältig beobachten, den einige von ihnen seien in die richtige Richtung.

Dennoch sollten sowohl die USA als auch die EU bei ihrer amtlich belegten Haltung bleiben, bei der Förderung des demokratischen Wechsels und der offenen Unterstützung der Zivilgesellschaft und der Dissidenten," fügte der Text hinzu.

Die Associated Press steuerte zu diesem Bericht bei.

(Unautorisierte Übersetzung: J. Michel-Brüning)

Die Übersetzung des zitierten Artikels von CounterPunch folgt.

"America's Best Political Newsletter" Out of Bounds Magazine

counterpunch

edited by alexander cockburn and jeffrey st.clair, 14. September 2010

Wie man das tatsächliche Verbrechen einer Vergewaltigung lächerlich machen kann

Assange ist umzingelt

Von Israel Shamir und Paul Bennett

Original, siehe: <http://www.counterpunch.com/shamir09142010.html>

Das Komplott verdichtet sich zu unserer Lieblingsmatrix, unser „Captain Neo“, Julian Assange, gerät wieder in Gefahr. Als wir zuletzt von dem legendären Gründer von WikiLeaks Abschied nahmen [die Autoren beziehen sich auf einen vorherigen Artikel im August, Anm. d.Ü.], atmete er gerade erleichtert auf, nachdem er falschen Anklagen wegen doppelter Vergewaltigung entkommen war. Die Klagen wurden fallen gelassen, und unser Held war wieder frei für weitere Streifzüge rund um den Globus. Doch Seifenoper-Komplote neigen dazu, sich zu wiederholen. Die Story wurde schnell wieder aufbereitet, und nun steht unser tapferer Held wieder unter der Bedrohung, von Stockholms Stora Torget kastriert zu werden oder was immer die neuste feige Bestrafung für die Belästigung nordischer Jungfrauen in dem Land, in dem einst die Wikinger regierten, sein mag.

Mit anderen Worten: Die absurden Vergewaltigungsanklagen wurden erneut gegen den öffentlichen Feind des Pentagons Nummer Eins erhoben. Julian Assange wird nun angeklagt: 1. eine junge Frau am Tag nach der Nacht, die sie zusammen genossen hatten, nicht angerufen zu haben, 2. sie gebeten zu haben, ihm seine Busfahrkarte zu bezahlen, 3. ungeschützten Sex gehabt zu haben und 4. zwei kurze Affären innerhalb einer Woche gehabt zu haben. Diese vier minderschweren Anklagen, die zu Leopold Bloom's Scheinprozessen aus dem „Nighttown Kapitel“ in Ulysses entnommen sein könnten, wurden angerührt und mit einander vergoren, bis sie daraus einen halbgaaren Fall von Vergewaltigung kochen konnten!

Der Iran trete zurück, jetzt übernimmt Schweden!

Während der Iran für unnachgiebige konservative Strafurteile gegen Ehebrecher berüchtigt ist, zeigt uns Schweden, wie die liberale Seite der Medaille aussieht, wenn sie Anklagen wegen der Unterlassung von Telefonanrufen und wegen vernachlässigter Nutzung von Kondomen bei einvernehmlichen Liebesakten erfindet. Schlimmer noch: sie vermengen absichtlich aus politischen Gründen einvernehmlichen Sex mit Vergewaltigung. Damit macht Schweden das wirkliche Verbrechen einer Vergewaltigung zur Farce.

Die Schweden haben einen passenden Hintergrund für ihren verlogenen Slapstick von Polizeiarbeit. Der von böswilligen Mächten der Welt verfolgte Wiki-Leaks-Gründer suchte gerade Zuflucht bei Schwedens Reputation als Bastion für freie Meinungsäußerung. Doch im Moment, da Julian den Schutz des schwedischen Mediengesetzes suchte, drohte die CIA sofort damit, ihren Austausch von Geheimdienstnachrichten mit SEPO, dem schwedischen Geheimdienst, aufzukündigen. Das versetzte die derzeitige rechte Regierung in Alarm, wie sie auch alles tut, um die Altlast des Premierministers Olof Palme unter sorgfältiger Neutralität zu begraben. Der Verdacht, dass die Vergewaltigungsfarce eine manipulierte Kampagne ist, könnte durch diese Fakten bestärkt werden: 1. Schweden entsendet Truppen nach Afghanistan, 2. Assange's WikiLeaks veröffentlichte das Afghanistan-Tagebuch, was diese grausame und nutzlose neo-koloniale Kampagne bloßstellte. Außerdem könnte die zu erwartende Herausgabe neuen Geheimmaterials von WikiLeaks die allgemeinen Wahlen am 19. September beeinflussen. Vielleicht erklärt das die plötzliche Polizei-Razzia auf den WikiLeaks – Server.

Eine amerikanische Website der Tea Party, [the RightwingNews.com](http://theRightwingNews.com), schlug vor, dass „ein CIA-Agent als Warnung aus dem Hinterhalt eine Gewehrpatrone um [Assange's] Schädel schwirren lassen sollte, sobald er in der Öffentlichkeit erscheint“. Bleiben Sie getrost, dass die CIA weiser ist als die Tea Party. Sie hat zumindest die Lektion von Che Guevara gelernt. Heutzutage vernichtet sie den Leumund eines Rebellen, statt eine Kugel zu verschwenden. Sie wird Assange nicht zum Märtyrer machen, sie werden vorläufig seine eigenen Verbündeten dazu benutzen, um eine Lachnummer aus ihm zu machen. Sie beflecken ihn mit Schande. Das ist viel sicherer und letztlich wirksamer als der Schuss eines Scharfschützen. Die Geschichte bezeugt ihre wachsende Effizienz im Gebrauch dieser Taktik. In den '70ern konnten sie sich nur dazu durchringen zu behaupten, dass Philip Agee ein Schürzenjäger und Trunkenbold sei. Heutzutage beschränken sie sich nicht auf Anklagen der Pädophilie wie beispielsweise, um Scott Ritter zu demütigen wegen seiner mangelnden Gefolgschaft für George W. Bush's Scharade von den Massenvernichtungswaffen im Irak. Wie Sie es wahrscheinlich schon erwarten, ist die Vergewaltigungskampagne nur eine Initialzündung. Vielleicht werden sie beschließen, dass er auch ein Pädophiler ist. Die unausgesprochene Drohung reicht schon, dass einige kleinmütige Unterstützer von WikiLeaks in Deckung gehen.

Die Kugel kann natürlich später noch kommen, wenn das Opfer erst einmal erfolgreich durch die Schmutzkampagne isoliert worden ist. Das Evangelium erzählt uns, dass kaum jemand Jesus nach Golgatha gefolgt sei, obwohl die Leute von Jerusalem ihm nur eine Woche zuvor mit Hosanna-Rufen zujubelten. Ein jüdisches Anti-Evangelium erklärt, dass dies das Ergebnis einer von Judas' erfolgreich durchgeführten Schmutzkampagne war, eine überraschend moderne Auslegung für eine Geschichte des frühen Mittelalters.

Für einen Schmutz, der wirklich kleben bleibt, braucht man einen Ex-Apostel. Eine Anklage von einem Kaiphas [zu Zeiten Jesu, Hoher Priester, Anm. d.Ü.] wird nicht beeindruckt. Wenn du einen Linken auf's Korn nimmst, heuere einen Linken an. Zum Beispiel: Trotzlisten waren bereitwillige und nützliche Werkzeuge gegen Kommunisten. Pseudo-Antizionisten werden zurzeit gebraucht, um eine echte pro-palästinensische Bewegung zu schwächen. Wer sind die Judase dieser Kampagne gegen unseren Julian?

- Eine anonyme Gruppe, die von sich behauptet ["Wikileaks insiders"](#) zu sein, lud auf eine neue Website lauter „Enthüllungen“ über Assange's Vergangenheit und Gegenwart, indem sie behauptete, er lebe in Südafrika von Spendengeldern im Luxus – obwohl er täglich in den schwedischen Medien und in Polizeiberichten erscheint.
- Ein weiterer Ex-Apostel ist die isländische Politikerin Birgitta Jonsdottir, die fälschlicherweise als „WikiLeaks-Sprecherin“ ausgegeben wird. Sie rief Assange dazu auf „zurückzutreten“ und WikiLeaks ohne seine Führung weitermachen zu lassen – als ob WikiLeaks irgendwie getrennt von Assange arbeite.
- Die pseudo-progressive Organisation [Reporters Sans Frontières](#) attackierte Assange wegen der Gefährdung der Leben unschuldiger amerikanischer Geheimagenten in Afghanistan. Trotz

ihrer ‚linken‘ Terminologie ist die RSF eine private Organisation, die Spenden aus Mitteln der US-Regierung erhält mit dem Ziel, Kuba zu destabilisieren. Sie steht mit kubanischen Einwanderern in Miami in Verbindung.

- Anna Ardin (die offizielle Klägerin) wird von den Medien oft als „Linke“ beschrieben. Sie hat Verbindungen zu den von den USA finanzierten anti-Castro- und antikommunistischen Gruppen. Sie veröffentlichte ihre Anti-Castro-Schmähreden (see [here](#) and [here](#)) in der schwedischsprachigen Informationsschrift *Revista de Asignaturas Cubanas* herausgegeben von *Misceláneas de Cuba*. Professor Michael Seltzer aus Oslo weist darauf hin, dass dieses Magazin ein Produkt der gut finanzierten Anti-Castro-Organisation in Schweden ist. Er führt außerdem an, dass die Gruppe in Verbindung mit der von Carlos Alberto Montaner geleiteten [Union Liberal Cubana](#) steht, dessen Verbindungen mit der CIA wurden [here](#) aufgedeckt. Man beachte, dass Ardin wegen subversiver Aktivitäten aus Kuba ausgewiesen wurde. In Kuba arbeitete sie mit feministischen Anti-Castro-Gruppen [Las damas de blanco](#) (den Damen in Weiß) zusammen. Diese Gruppe erhält Spenden von der US-Regierung, und der verurteilte anti-kommunistische Terrorist Luis Posada Carriles ist ein Freund und Unterstützer ([friend and supporter](#)). Wikipedia zitiert Hebe de Bonafini, die Präsidentin der argentinischen „Mütter der Plaza de Mayo“, die sagt, dass „die so genannten Damen in Weiß den Terrorismus der Vereinigten Staaten verteidigen.“

Doch wir müssen eine eindimensionale Theorie nicht akzeptieren. Das Leben ist komplizierter. Außer ihrer Anti-Castro- und pro-CIA-Ader frönt Anna Ardin offensichtlich auch ihrem Liebessport, der Männerbeschimpfung. Ein schwedisches Forum berichtet, dass sie Expertin in sexueller Belästigung und der männlichen „Meisterunterdrückungstechnik“ ist. Als sie einmal eine Vorlesung hielt, starrte ein männlicher Student im Hörsaal auf seine Aufzeichnungen statt auf sie. Anna Ardin vermeldete seine sexuelle Belästigung, weil er ihr als Frau mit der „Meisterunterdrückungstechnik“ versucht habe, das Gefühl zu geben, unsichtbar zu sein. Sobald der Student von ihrer Klage erfahren hatte, nahm er Kontakt zu ihr auf, um sich bei ihr zu entschuldigen und sich ihr zu erklären. Anna Ardin's Reaktion war die, dass sie wieder über ihn wegen sexueller Belästigung berichtete, weil er Gebrauch von der „Meisterunterdrückungstechnik“ gemacht habe, diesmal, um ihre Gefühle herabzusetzen.

Ardin engagiert sich anscheinend bei einer „christlichen“ sozialdemokratischen Gruppe. Die Schwedische Kirche hat außergewöhnlich wenige männliche Priester: Was einstmals der Kampf für die Gleichberechtigung der Frauen war, hat damit geendet, dass die Männer praktisch aus dem Dienst abgezogen wurden. Heutzutage heiraten nur sehr wenige verschieden-geschlechtliche Paare in der Kirche, wenn sie überhaupt heiraten, die meisten schwedischen homosexuellen Paare sind jedoch stolz darauf, in der Kirche zu „Mann und Frau“ geworden zu sein. Dies sind die guten Nachrichten aus dem wohlhabenden Schweden: Menschenleere Kirchen verkaufen ihr Eigentum an Grund und Boden (das einst der Gemeinde zugute kam), um durch die Privatisierungswelle der Neureichen ausgegrenzt zu werden. So viel zur schwedischen Sozialdemokratie!

Die zweite Anklägerin Sofia Wilen, 26, ist Annas Freundin. Hier ist ein [Video](#) *[aus urheberrechtlichen Gründen nicht mehr verfügbar; hwh]* von einer Pressekonferenz mit Assange, wo man die beiden Mädchen gemeinsam sehen kann. Die auf der Konferenz Anwesenden staunten über ihr Groupie-ähnliches Benehmen. Wenn auch Rock-Stars daran gewöhnt sind, bei Mädchen das unsterbliche Verlangen auszulösen, mit ihnen Sex zu haben, ist es doch auf dem spröden Feld des politischen Journalismus viel weniger üblich. Sofia arbeitete laut ihres eigenen Bekenntnisses hart daran, Assange ins Bett zu bekommen, sie war auch die erste, die ihn bei der Polizei anzeigte. Sie ist wenig bekannt, und ihre Motive sind unklar. Warum könnte eine junge Frau (die ihr Leben mit dem amerikanischen Künstler Seth Benson teilt) ein so schmutziges politisches Abenteuer suchen?

Der brillante israelische Schriftsteller Gilad Atzmon beschreibt in seinem lustigen Roman, *My One and Only Love*, wie die Geheimdienste junge Damen als „Honigfallen“ engagieren. Trifft das hier zu? Die neue Gesetzgebung in Schweden und ganz Europa hat Männer außerordentlich verletzlich für Erpressungsmachenschaften dieser Art gemacht. Eine junge schwedische Frau, 26, (ihr Name wird nicht genannt) landete während ihrer Ferien in Griechenland einen Gewinn von einer Million Dollar, wie [der Daily Telegraph](#) berichtete. Sie klagte wegen Vergewaltigung. Vier Männer wurden verhaftet, deren Namen wurden nicht veröffentlicht, und ihre Jobs wurden aufs Spiel gesetzt. Sie fuhr als Millionärin nach Hause, und ihre geheiligte Identität blieb dabei gewahrt. Ihr Erfolg schreit nach Nachahmung: Laut einem [EU-Report](#) verzeichnet Schweden zwanzig Mal so viele Vergewaltigungsklagen als sie bei heißblütigen Italienern erhoben werden. Die meisten werden sofort abgewiesen, und das ist recht so.

Vergewaltigung ist ein schreckliches Verbrechen, und es sollte nicht auf geringeres Fehlverhalten und moralisches Versagen ausgedehnt werden (wie den Fehler, einen ermutigenden Anruf am nächsten Tag nicht getätigt zu haben). Als der Anwalt der Klägerinnen gefragt wurde, warum die jungen Frauen unsicher seien, ob sie vergewaltigt wurden, antwortete er treffend: „Sie sind keine Juristinnen“. Vergewaltigung (wie Mord) ist ein Verbrechen, bei dem man kein Jurist sein muss, um es zu verstehen. Vergewaltigung ist ein schweres Verbrechen: Wenn sich Vergewaltigungsklagen als falsch erweisen, dann müsste die Klägerin ganz bestimmt wegen krimineller Diffamierung angeklagt werden.

Was Julian Assange betrifft: Wir brauchen ihn. Wir brauchen unseren „Captain Neo“ - sei er nun keusch oder ein Schürzenjäger - um das geheime Tun unserer Regierungen hinter der Matrix aufzudecken. Um unserer selbst willen müssen wir dazu beitragen, ihn vor den kastrierenden Feministinnen wie auch vor den Geheimdiensten zu schützen.

Israel Shamir can be reached at adam@israelshamir.net

Übersetzung: J. Michel-Brüning

Original, siehe: <http://www.counterpunch.com/shamir09142010.html>